

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

activated

26 JAHRGANG, AUSGABE 7

WENN DAS LEBEN NACH MUT RUFT

Frieden in Gott finden

Alltägliche Entscheidungen

Ein gut gelebtes
Leben

Raus aus unserer Komfortzone

Eine neue Welt der
Möglichkeiten



EDITORIAL

DIE LIEBE UNSERES VATERS

Meine Frau und ich haben einmal eine Geschichte über einen Mann gehört, der sein ganzes Leben lang in demselben Haus gewohnt hat. Er aß jeden Morgen dasselbe Frühstück, während er die Zeitung las. Er trug denselben klassischen Kleidungsstil und hielt sich an einen geordneten Tagesablauf. Und warum? „Das Leben ist so einfacher“, sagte er. „So muss Ich weniger Entscheidungen treffen.“

Das Leben in der heutigen Welt mit ihrer modernen Technologie ist jedoch so schnelllebig! Wir sind so beschäftigt und stehen täglich vor vielen Entscheidungen. Manche sind klein, wie die, die mit unserer täglichen Routine zu tun haben, aber oft stehen wir vor größeren Entscheidungen. Und gelegentlich treffen wir eine Entscheidung, die einen Wendepunkt in unserem Leben darstellen kann.

Gute Entscheidungen zu treffen ist das Thema dieser Ausgabe von Activated. Eine der Gaben, die Gott der Menschheit gegeben hat, ist die Macht der Wahl. Wir lernen und wachsen, wenn wir Entscheidungen auf der Grundlage der Prinzipien seines Wortes treffen. Die richtigen Entscheidungen zu treffen, kann eine ernste Angelegenheit sein, deren Konsequenzen oft Anlass zur Besorgnis geben. Doch als Nachfolger Jesu haben wir einen Vorteil. Wenn wir Gott an erste Stelle setzen und unser Bestes tun, um der Wahrheit der Bibel zu folgen, können wir uns auf die Verheißung verlassen, dass „für die, die Gott lieben, alles zum

Guten zusammenwirkt“ (Römer 8,28).

Unentschlossenheit, die durch die Angst vor einem unerwünschten Ergebnis verursacht wird, kann lähmend sein. Hab keine Angst. Nimm dir Zeit, den Herrn um seine Führung zu bitten und sei offen für den Rat anderer, denen du vertraust. Triff dann deine Entscheidung und vertraue darauf, dass Gott sich um die Ergebnisse kümmern wird. Selbst wenn du dich am Ende falsch entscheidest, kann Gott dich umorientieren und es irgendwie zum Guten nutzen. Schließlich bist du in seinen liebenden Händen.

Stell dir vor, du fährst mit dem Auto und folgst einem Navi, das dir den Weg weist. Trotzdem kann es vorkommen, dass du hier und da eine Abzweigung verpasst. Anstatt in Panik zu geraten, hörst du einfach weiter auf die Anweisungen des Navis. Es berechnet eine neue Route und setzt dich auf einen neuen Kurs, der dich schließlich zu deinem gewünschten Ziel führt. Gottes Wort ist in mancher Hinsicht ähnlich wie solch eine App. Wenn du eine Abzweigung verpasst oder die falsche Straße nimmst, helfen dir sein Wort und die Führung durch die stille kleine Stimme des Heiligen Geistes, einen neuen Kurs einzuschlagen, damit du dein Ziel trotzdem erreichen kannst.

Viel Spaß bei Entscheidungsfindung mit Seinem Heiliger Geist Navi!

Raus aus unserer Komfortzone

MARIE FONTAINE

Wir alle haben unsere Komfortzonen, also Umstände, in denen wir uns wohlfühlen, oder Menschen, mit denen wir gelernt haben, leicht und ohne viel bewusste Anstrengung zu interagieren. Die Grenzen dieser Zone werden oft durch verschiedene Faktoren bestimmt: frühere Erfahrungen, Ängste, kulturelle Erwartungen das, was wir für andere akzeptabel finden, und das, was wir als einen angemessenen Aufwand betrachten, der keinen Stress oder Ängste auslöst.

Unsere Komfortzone ist angenehm und komfortabel. Das Problem ist, dass sie, wenn wir ihr erlauben, unsere Entscheidungen zu bestimmen, am Ende wenig Raum für persönliches Wachstum und Entwicklung lässt. Sie kann uns daran hindern, all das zu erleben, was das Leben zu bieten hat, und wenn wir nicht weiterwachsen und uns weiterentwickeln, laufen wir Gefahr, uns mit weniger zufrieden zu geben und in Herz, Verstand und Geist selbstzufrieden zu werden

Die Gefahr, in unserer persönlichen Komfortzone zu verbleiben, wenn Gott versucht, unseren Horizont zu erweitern, besteht darin, dass wir allmählich dazu verleitet werden, uns mit weniger zufriedenzugeben, anstatt danach zu streben, unser volles Potenzial auszuschöpfen. Wir können die Fähigkeit verlieren, zu erkennen, wie viel mehr wir tun könnten, bis zu dem Punkt, wo wir keine Glaubensschritte mehr in neue Richtungen unternehmen.

Es ist unangenehm, vertraute Grenzen zu durchbrechen, und es birgt Risiken, denn wir

wissen nicht, wie sich die Dinge entwickeln werden. Aber die Befriedigung, die Erfüllung und die Aufregung, neu Menschen, neue Ideen und neue Möglichkeiten kennenzulernen, sind Teil dessen, was uns zu tieferen, zielstrebigeren Menschen macht. Wir können nur dann wachsen und unser Potenzial ausschöpfen, wenn wir bereit sind, unsere vermeintlichen Grenzen zu überschreiten.

Mein Mann Peter erzählte mir einmal von seinem Besuch in einem Rehabilitationszentrum. Dort beobachtete er einen Mann, der gerade wieder laufen lernte. Der Mann machte winzige, schlurfende Schritte, aber die Therapeuten entschieden, dass es an der Zeit sei, mehr zu tun. Der Mann protestierte; er hatte Angst, dass es unmöglich sei und er stürzen könnte. Doch mit einem Therapeuten auf jeder Seite, die ihm halfen, schneller und in größeren Schritten zu gehen, merkte er bald, dass er es schaffen *konnte*. Ohne die Ermutigung und Herausforderung durch andere hätte er sich vielleicht nie aus seiner Komfortzone herausbewegt und diesen Fortschritt erreicht.

Manchmal durchbricht Gott unsere Komfortzone und bringt neue Herausforderungen in unser Leben, die es uns ermöglichen, über die Grenzen unserer aktuellen Situation hinauszugehen, die wir uns manchmal selbst auferlegt haben. Auch wenn wir anfangs verunsichert sind, entdecken wir dabei neue Möglichkeiten, Beziehungen und Potenziale, die wir vorher nicht wussten, dass sie in uns stecken.

GOTTES WILLE UND GOTTGEFÄLLIGE ENTSCHEIDUNGEN

Im Laufe unseres Lebens müssen wir alle zahllose Entscheidungen treffen, darunter auch richtungsweisende, die unsere Zukunft beeinflussen. Beispiele hierfür sind, wo wir leben, wen wir heiraten, welchen Beruf wir ergreifen und wie wir uns zu unserem Glauben bekennen und uns für Gottes Werk einsetzen wollen. Jede Zeit der Herausforderung, der Prüfung und der Bewährung kann auch eine entscheidende Zeit der Entscheidungsfindung sein. Doch wie treffen wir weise Entscheidungen, die zu den besten Ergebnissen führen und gute Früchte in unserem Leben tragen?

Eines der Geheimnisse von Gottes Plan für die Menschheit ist, dass er uns als Wesen, die nach seinem Ebenbild geschaffen wurden, die Majestät des freien Willens gegeben hat (1.Mose 1,26-27). Dazu gehört sowohl die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, als auch die Verantwortung für die Ergebnisse dieser Entscheidungen. Ein Teil unseres Wachstumsprozesses als Christen besteht darin, dass wir lernen, Gottes Willen zu erkennen und durch unsere persönliche Beziehung zu ihm, unsere Kenntnis seines Wortes und unsere Liebe zu ihm und zu anderen gottgefällige Entscheidungen zu treffen.

Im Laufe des Lebens wird jeder von uns im-

mer wieder vor die Wahl gestellt, zwischen Gut und Böse, Richtig und Falsch zu entscheiden, ob wir Gott oder unseren eigenen Interessen dienen wollen. Dabei lernen wir, wie gut es ist, Gott zu lieben, unser Leben nach seinem Wort auszurichten und ihn für seine Liebe und Güte zu verehren und ihm zu danken. Als dankbare Kinder unseres himmlischen Vaters haben wir das Privileg, an ihn zu glauben, ihm und seinem Wort zu vertrauen und seinen Segen zu erfahren, wenn wir versuchen, seinen Willen zu befolgen und ihn durch unser Leben zu verherrlichen (Römer 10,9-10).

Jesus als unseren Erlöser anzunehmen und sein Geschenk der Errettung zu empfangen, ist die wichtigste Entscheidung, die wir in diesem Leben treffen können, denn sie bestimmt unsere ewige Stellung in der Beziehung zu Gott und seinem Reich. Wenn wir unser Leben Christus übergeben, ist das der Beginn eines neuen Lebens, und wir werden täglich mit zahlreichen weiteren Entscheidungen konfrontiert.

Für Christen beginnt das Treffen von Entscheidungen damit, dass sie lernen, Gottes Willen zu erkennen, das heißt, zu wissen, was Gott in der jeweiligen Situation für die beste Wahl hält. Nur Gott weiß, was geschehen



wird, denn nur er kann das ganze Bild sehen – die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Er hat in seinem Wort versprochen, uns zu lehren und zu führen: „Ich will dir Verständnis geben und den Weg weisen, den du gehen sollst. Ich will dich beraten – mein Auge ruht auf dir (Psalm 32,8).

Den Willen Gottes zu erkennen, sollte ein Beziehungsprozess sein, an den wir und Gott involviert sind. Im Buch Jesaja heißt es: „Kommt, lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr“ (Jesaja 1,18). Dies weist auf Gottes Wunsch hin, mit uns zu kommunizieren. Ein Ausgangspunkt, um Gottes Willen zu erkennen und gute Entscheidungen zu treffen, ist es, ihm alles anzuvertrauen. „Vertraue von ganzem Herzen auf den HERRN und verlass dich nicht auf deinen Verstand. Denke an ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen“ (Sprüche 3,5-6). „Überlass dem HERRN die Führung deines Lebens und vertraue auf ihn, er wird es richtig machen“ (Psalm 37,5).

Wenn wir uns bemühen, in einer engen Beziehung zu Gott zu leben, die Lehren der Bibel zu befolgen und wirklich nach seinem Willen für unser Leben zu suchen, können wir darauf vertrauen, dass Gott uns führen und das, was

seine Wünsche sind in unser Herz legen wird. Die Bibel lehrt: „Freu dich am HERRN, und er wird dir geben, was dein Herz wünscht“ (Psalm 37,4). Der Ausgangspunkt ist jedoch Gott zu verehren und der Wunsch, seinen Willen über alles andere zu stellen. Wir sollten mit der gleichen Einstellung an die Entscheidungsfindung herangehen wie Jesus, als er zu seinem Vater betete und sagte: „Doch ich will deinen Willen tun, nicht meinen“ (Lukas 22,42).

Die Bibel lehrt uns in Römer 12,2 ein grundlegendes Prinzip, um den Willen Gottes zu erkennen: „Orientiert euch nicht am Verhalten und an den Gewohnheiten dieser Welt, sondern lasst euch von Gott durch Veränderung eurer Denkweise in neue Menschen verwandeln. Dann werdet ihr wissen, was Gott von euch will: Es ist das, was gut ist und ihn freut und seinem Willen vollkommen entspricht.“ Gottes Willen zu finden und gottgefällige Entscheidungen zu treffen, beginnt mit dem Wort Gottes, indem wir versuchen, seine Wege, die Lehren in seinem Wort, zu lernen und nach seinen Geboten zu leben. In Psalm 119,105 heißt es: „Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuß und ein Licht auf meinem Weg.“

Wenn wir uns täglich dafür entscheiden,

unser Leben nach den Lehren der Bibel auszurichten, hat Gott versprochen, uns Weisheit zu geben, damit wir gute Entscheidungen treffen können. „Wenn jemand unter euch Weisheit braucht, weil er wissen will, wie er nach Gottes Willen handeln soll, dann kann er Gott einfach darum bitten. Und Gott, der gerne hilft, wird ihm bestimmt antworten, ohne ihm Vorwürfe zu machen“ (Jakobus 1,5). Manchmal spricht Gott zu uns durch einen bestimmten Vers oder Paragraf, was genau für die Situation, in der wir uns befinden, geschrieben zu sein scheint. Manchmal spricht Gott zu unserem Herzen durch eine „stille sanfte Stimme“ oder einem Flüstern und führt uns in seinen Willen und seine Wahrheit. (Sich 1.Könige 19,11-13 LUT.)

Vielleicht hast du die innere Überzeugung, dass etwas, wofür du betest, Gottes Wille ist. In deinem Herzen weißt du einfach, dass eine bestimmte Entscheidung oder Handlung der Wille Gottes ist und was du tun oder nicht tun sollst. Sein Wort sagt: „Ob dein Weg nach rechts oder links führt, wird eine Stimme hinter dir herrufen und dir ansagen: ‚Das ist der richtige Weg, den geh!‘“ (Jesaja 30,21). Manchmal spricht Gott durch einen Traum oder Bibelvers zu uns, um uns eine bestimmte Führung zu geben, für die wir dann weitere Bestätigung suchen können.

Wenn du Gottes Willen für eine Entscheidung suchst, ist es oft klug, auch andere um Rat zu fragen. In Sprüche 15,22 heißt es: „Ohne guten Rat scheitern die meisten Pläne; aber mit vielen Ratgebern gelingen sie.“ Deshalb ist es wichtig, den Rat anderer abzuwägen und sich bei wichtigen Entscheidungen bestätigen zu lassen, um sicherzugehen, dass die Entscheidung die richtige ist.

Wenn etwas Gottes Wille ist, öffnet er oft die Tür, um es möglich zu machen. Wir können uns fragen: „In welche Richtung führt Gott oder öffnet den Weg und bereitet die Mittel?“ Zugeben, die Umstände und Möglichkeiten sind nicht unbedingt die Hauptkriterien für gottgefällige Entscheidungen, aber sie können ein Hinweis darauf sein, wie der Herr uns führt. Manchmal leitet uns der Herr,

indem er eine Tür schließt und eine andere öffnet. Gott kann bestimmte Konstellationen und Situationen so inszenieren, dass er uns nach seinem Plan führt und weiß, was das Beste für unser Leben ist.

Ein wichtiger Faktor bei unserer Entscheidungsfindung ist, dass wir versuchen, Entscheidungen zu treffen, die Gottes Ziele erfüllen und ihn verherrlichen. Die Bibel sagt: „Was immer ihr ... tut, das tut zur Ehre Gottes!“ (1. Korinther 10,31). Sein Wort lehrt uns, Entscheidungen zu treffen, die seine Güte widerspiegeln und die Gerechtigkeit fördern: „Es wurde dir, Mensch, doch schon längst gesagt, was gut ist und wie Gott möchte, dass du leben sollst. Er fordert von euch nichts anderes, als dass ihr euch an das Recht haltet, liebevoll und barmherzig miteinander umgeht und demütig vor Gott euer Leben führt. (Micha 6,8).

Wenn du deine Entscheidung getroffen hast, überlasse sie dem Herrn und vertraue darauf, dass er nach seinen guten Absichten handelt. Wenn du dein Bestes getan hast, um deine Entscheidung mit Gebet und biblischem Rat zu treffen, dann vertraue Gott das Ergebnis an (Hebräer 11,6). Wenn sich deine Entscheidung im Nachhinein als falsch erweist oder eine Richtungsänderung erfordert, gib deinen Fehler zu und bitte Gott, deinen Weg neu zu leiten und zu lenken.

Welch ein Trost ist es zu wissen, dass wir Gottes guten, annehmbaren und vollkommenen Willen erkennen können (Römer 12,2). Wenn wir uns bemühen, in seinem Willen zu wandeln und in seiner Gegenwart zu leben, sind wir am sichersten Ort der Welt. Selbst wenn um uns herum Krieg ausbricht, wir eine persönliche Tragödie oder einen Verlust erleiden oder uns den unvermeidlichen Stürmen des Lebens stellen müssen, werden wir immer sicher in Gottes Händen sein und können darauf vertrauen, dass er uns führt und bewahrt.

Gott segne dich – und er wird dich segnen, wenn du die Bibel studierst, dich bemüht, gottgefällige Entscheidungen zu treffen, in seinem Willen zu wandeln, ihm zu folgen und ihn mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Verstand zu lieben (Matthäus 22,37).

Alltägliche

SALLY GARCÍA

Entscheidungen

Ich habe ein vielsagendes Zitat von C.S. Lewis gelesen: „Jedes Mal, wenn du eine Entscheidung triffst, verwandelst du den Teil von dir, der Entscheidungen trifft, in etwas, das ein wenig anders ist als zuvor.“ Gilt das auch für die kleinen, alltäglichen Entscheidungen?

Er fuhr fort: „Sowohl das Gute als auch das Böse wachsen mit Zinseszins. Deshalb sind die Entscheidungen, die du und ich jeden Tag treffen, von so unendlicher Bedeutung. Die kleinste gute Tat von heute ist die Eroberung eines strategischen Punktes, von dem aus du einige Monate später möglicher Weise zu Siegen gelangen kannst, von denen du nie zu träumen gewagt hättest. Eine scheinbar unbedeutende Laune oder Wut heute, ist morgen der Verlust eines Bergrückens, einer Eisenbahnlinie oder eines Brückenkopfes, von dem aus der Feind einen Angriff starten kann, der sonst unmöglich wäre.“ [[“Mere Christianity“ von C.S. Lewis]]

Ich habe es kapiert. Freundlichkeit zieht Freundlichkeit nach sich. Sie erzeugt einen Dominoeffekt. Ich merke, dass es mir leichter fällt, Interesse an anderen zu zeigen, wenn ich mich ein wenig anstrenge, als würde ich einen Muskel stärken. Früher fiel es mir schwer, mit Fremden ins Gespräch zu kommen, aber jetzt genieße ich die freundlichen Gespräche, die ich beim Ausgehen führe, und viele haben sich zu tieferen Gesprächen entwickelt, und daraus sind Freundschaften entstan-

den.

Im Gegensatz dazu öffne ich jedes Mal, wenn ich ungeduldig mit meinem Mann bin, den Weg für Uneinigkeit und Misstrauen in meiner Ehe. Wie viele Ehen scheitern an Beleidigungen und Streitereien, die nicht ausgeräumt wurden?

Als Kind, hatte ich keine Probleme damit, hier und da ein bisschen zu flunkern. „Das war ich nicht! Ich weiß nicht, wer das kaputt gemacht hat.“ So in der Art. In meinen Teenagerjahren war ich jedoch eine gewohnheitsmäßige Lügnerin, die unverblümt und dreist ihre Geschichten erzählte, ohne jegliche Skrupel. Es dauerte Jahre, bis ich diese Angewohnheit los wurde, denn sie war ein Teil meines Wesens geworden.

Es kommt also nicht unbedingt darauf an, welche Kleidung ich heute trage oder welches Menü ich heute Abend zu mir nehme, aber es gibt kleine Entscheidungen, die Stück für Stück über meine Zukunft und sogar meinen Charakter entscheiden. Werde ich eher egozentrisch oder christuszentriert sein?

Wenn ich einmal älter bin, werde ich dann den Frieden und die Zufriedenheit eines gut gelebten Lebens haben? Vielleicht nicht ein Leben mit herausragenden Errungenschaften und großen Taten, sondern eines, das auf den vielen kleinen getroffenen Entscheidungen beruhte, Gott an vorderster Stelle zu lieben und meinen Mitmenschen zu dienen? Wenn ja, wird mich das glücklich machen.

Wenn das Leben nach Mut ruft

LILIA POTTERS



„Seid still und erkennt, dass ich Gott bin!“
– Psalm 46,11 LUT

Dieser kraftvolle Bibelvers war für mich eine Quelle des Trostes und der Stärke in Zeiten, in denen das Leben mich vor schwierige Entscheidungen stellte. Lebensverändernde Entscheidungen zu treffen, kann beängstigend sein, vor allem wenn der Ausgang ungewiss ist. Doch wenn ich über meinen Lebensweg nachdenke, erkenne ich, wie sich diese entscheidenden Momente – in die ich manchmal fast hineingedrängt wurde – letztendlich zum Besten gewen-

det haben.

Lass mich eine solche Erfahrung mit dir teilen.

Vor achtzehn Jahren brauchte eines meiner Kinder, das im Ausland lebte, meine Hilfe. Ich war vor kurzem erst zu einem meiner anderen Kinder gezogen, um mich um meine kleinen Enkelkinder zu kümmern, neben einer Arbeit, die ich sehr liebte. Alles stehen und liegen zu lassen und um die Welt zu fliegen, war eine eher entmutigende Aussicht. Dennoch war die Entscheidung klar, als ich von den Umständen erfuhr, die mit der Betreuung meines sechs Monate alten Enkels zusammenhingen.

Ich packte eine Tasche und reiste nach Übersee in der Erwartung eines kurzen Aufenthalts. Doch drei Monate später stand ich vor einer lebensverändernden Entscheidung: Sollte ich eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung beantragen und bleiben oder „nach Hause“ zu meinen anderen Verpflichtungen, meiner Arbeit und meinem Hab und Gut zurückkehren? Die Sehnsucht nach der vertrauten Umgebung nagte an mir, aber auch der unbestreitbare Drang, dort zu bleiben, wo ich am meisten gebraucht wurde.

Normalerweise zähle ich immer alle Vor- und Nachteile auf. Die Nachteile schienen gewiss überwältigend: Zu bleiben bedeutete, meine Arbeit, meine finanzielle Sicherheit und alles, was ich besaß, außer dem, was ich mitgebracht hatte, zurückzulassen. Doch da gab es ein unbestreitbares Pro: In die Augen meines Enkels zu schauen. Die Opfer traten in den Hintergrund im Vergleich dazu, für ihn da zu sein, weil er mich am meisten brauchte.

Ich blieb also.

Achtzehn Jahre später kann ich mit Überzeugung sagen, dass es die richtige Entscheidung

war. Die Herausforderungen waren real, aber sie führten zu persönlichem Wachstum und neuen Möglichkeiten, die ich mir nie hätte vorstellen können. Ich fand Unterstützung – emotional und finanziell – aus unerwarteten Quellen, und der Weg, der vor mir lag, war zwar zunächst unklar, wurde aber mit jedem Schritt heller.

Dieser kleine Junge ist, wie sich herausstellte, Autist. In den ersten Jahren kümmerte ich mich ganztägig um ihn, später in Teilzeit, als sich seine Eltern stärker engagierten. Vor fast fünf Jahren, als ich gerade erwog, mich zurückzuziehen, um meine anderen Kinder zu besuchen und ihnen zu helfen, traf das Leben eine weitere wichtige Entscheidung für mich.

Derselbe Junge, jetzt ein Teenager, brauchte im August 2020 ein weiteres Mal meine Vollzeitbetreuung. Mein Leben und mein Zuhause habe ich so umgestaltet, dass er bei mir leben konnte. Es war ein neues Kapitel, gefüllt mit Lernkurven und Herausforderungen, aber auch mit tiefer Freude und Sinn.

Heute ist der Jugendliche auf Erfolgskurs. Er hat die Highschool abgeschlossen und strebt eine Karriere im IT-Support an, während er in

Teilzeit arbeitet. Sein Weg inspiriert mich täglich und erinnert mich daran, wie wichtig es ist, „Ja“ zu sagen, wenn man gefragt wird, selbst wenn die Zukunft unklar ist.

Die Erfahrungen, die ich mit ihm gemacht habe, haben mir wiederum neue Möglichkeiten eröffnet. Ich wurde zertifizierte Autismus-Ressourcenspezialistin und gebe nun mein Wissen und meine Erfahrung an Familien, Betreuer und Pädagogen weiter. Durch meine Ausbildung und mein Engagement habe ich gelernt, dass der Weg mit Autismus zwar schwierig sein kann, dass aber Liebe, Geduld und Verständnis das Potenzial eines jeden Kindes freisetzen können.

Wenn ich über diese lebensverändernden Entscheidungen nachdenke, finde ich die Gewissheit, dass wir als Christen mit großer Zuversicht ungeachtet der Herausforderungen wissen: „dass für die, die Gott [der sich zutiefst um uns sorgt] lieben und nach seinem Willen zu ihm gehören, alles zum Guten zusammenwirkt (Römer 8,28). Wenn das Leben uns Mut abverlangt, können wir Frieden finden, wenn wir Gott kennen und ihm vertrauen.“

Es beginnt mit „den Sprung wagen“

Ich habe in meinem Leben schon öfters den „Sprung gewagt“, besonders in den letzten Jahren. Ich wagte den Sprung in einen Umzug nach Nebraska. Ich wagte den Sprung in den Glauben. Ich wagte den Sprung ins Schreiben. Und in letzter Zeit wagte ich den Sprung ins öffentliche Reden. Doch irgendwann, inmitten all diesen Sprüngen, bin ich gegen eine Wand geprallt – eine Wand aus Enttäuschungen, Zweifeln, Misserfolgen, Frustrationen und Angst.

Sprünge sind beängstigend. Aber ich glaube auch, dass es trotz der Risiken und der Angst notwendig ist. Denn wenn du nie einen Sprung wagst, wirst du nie erfahren, was hätte sein können. Und dieses „Was wäre gewesen, wenn ...“, hätte vielleicht den entscheidenden Unterschied ausgemacht.

Für mich hat den Sprung zu wagen den Un-

terschied zwischen Glauben und Unglauben ausgemacht. Es hat den Unterschied zwischen einem passiven und einem leidenschaftlichen Leben ausgemacht. Es hat den Unterschied zwischen dem bequemen Leben innerhalb deiner Komfortzone und dem Gedeihen in der freien Natur ausgemacht.

Mag sein, dass du manchmal fällst, wenn du den Sprung tust. Manchmal prallst du hart gegen eine Wand und bekommst den Wind aus den Segeln genommen. Aber manchmal steigst du auch hoch hinaus. Vielleicht ist dir das in dem Moment nicht bewusst, aber wenn du springst, erhebst du dich hinein in etwas Neuem, Schönem, Lebensveränderndem und Gutem.

Es beginnt alles mit dem Sprung. – Michelle DeRusha

HAT GOTT EINEN PLAN

Frage: Hat Gott wirklich einen Plan für mein Leben, wie mir immer wieder gesagt wird? Oft fühlt sich mein Leben eher wie eine Autoscooterfahrt an – ich stoße ständig auf ein Hindernis nach dem anderen und werde in alle Richtungen geschleudert.

Antwort: Gott hat einen Plan für jeden von uns, und zwar einen, der auf unsere einzigartige Persönlichkeit, unsere Fähigkeiten und Interessen zugeschnitten ist. Und nicht nur das: Er möchte uns in diesen Plan einweihen und mit uns zusammenarbeiten, um ihn zu verwirklichen.

„Vertraue von ganzem Herzen auf den HERRN und verlass dich nicht auf deinen Verstand. Denke an ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen (Sprüche 3,5-6). Das bedeutet jedoch nicht, dass alles einfach ist oder so abläuft, wie wir es uns wünschen. Manchmal scheint es sogar so, als ob alles, was Gott zulässt, schwierig ist. Verlangt Gott jemals zu viel von uns? Manchmal kann es so aussehen.

Gott will das Beste für uns, aber oft müssen wir auf dem Weg dorthin sowohl durch Triumphe als auch Prüfungen, Freude und Schmerz gehen. Aus unserer Perspektive mag eine bestimmte Situation oder ein bestimmtes Ereignis nicht gut erscheinen, aber Gottes Wort verspricht: „Wir wissen, dass für die, die Gott lieben und nach seinem Willen zu ihm gehören, alles zum Guten zusammenwirkt“ (Römer 8,28). Er hat eine größere Weitsicht

als wir, und seine Pläne sind besser und vollständiger als unsere. (Sieh Jesaja 55,8-9.)

Zur Zeit des Propheten Jeremia waren die Israeliten militärisch besiegt, zerstreut und im Exil. Wahrscheinlich fragten sie sich, was aus Gottes versprochenem Plan für sie als Volk geworden war. Gott erklärte ihnen, dass sie 70 Jahre lang im Exil bleiben würden, als Strafe für ihre Abtrünnigkeit. Das kann keine gute Nachricht gewesen sein, aber er versicherte ihnen, dass er weiterhin für sie wirken würde. „Denn ich weiß genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe“, spricht der HERR. „Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung“ (Jeremia 29,11).

Wenn du dich also in einer Situation befindest, in der du dich verloren fühlst und dich fragst, was aus Gottes Plan für dich geworden ist, dann verzweifle nicht. Wenn wir Gott im Gehorsam folgen, wird sein Plan in Erfüllung gehen.

Ach, wenn wir sehen, wenn wir wissen könnten

Sagen wir oft,

Doch Gott in Liebe wirft einen Schleier
Über unseren Weg.

Wir können nicht sehen, was vor uns liegt,
Und so klammern wir uns umso mehr an ihn,

Er führt uns, bis dieses Leben zu Ende ist,
vertrau' und gehorch'.

– Norman J. Clayton

DER BESTE SPIELPLAN

ROSANE CORDOBA

Mein Leben geriet aus den Fugen, als ich gerade mal 13 war. Meine Eltern hatten sich getrennt, meine ältere Schwester hatte geheiratet und war weggezogen. Ein guter Freund starb bei einem Autounfall, und zu allem Überfluss hat mich die Pubertät überrollt. Ich wurde rebellisch, nicht nur zu Hause, sondern auch meinen Lehrern gegenüber. Die einzige Person, vor der ich mich fürchtete, war die Schuldirektorin, eine große und elegante Frau, die keine Dummheiten duldete.

Irgendwann hatten meine Lehrer die Nase voll und schickten mich zu einem Gespräch ins Direktorenzimmer. Ich ging zitternd in ihr Büro, aber zu meiner Überraschung empfing sie mich mit einem Lächeln und teilte mir freundlich mit, dass ich ein paar Sitzungen mit dem Schulberater bekommen würde.

Die Beraterin war eine nette, gut vorbereitete Dame, die mich, nachdem sie sich alle meine Beschwerden angehört hatte, fragte, ob ich Sport mag.

„Klar“, antwortete ich. Zu dieser Zeit spielte ich in meinem Sportverein in der Nachbarschaft. Wir waren die Meister der Teen-Volley-Championship in Rio de Janeiro.

Sie fuhr fort: „Um zu spielen und zu gewinnen, kannst du dann nach deinen eigenen Regeln spielen oder musst du dich an die Regeln des Spiels halten?“

„Nach den Regeln des Spiels natürlich, sonst werde ich disqualifiziert und verliere meine Chance zu spielen“, antwortete ich.

„Und so ist es beim Spiel des Lebens.

Wenn du gut spielen und ein Gewinner sein willst, musst du dich an die Regeln halten“, schloss sie.

Plötzlich verstand ich. Was ich im Sport gelernt hatte über Teamarbeit, Anfeuern von anderen, nachdem sie einen Fehler machten, Befolgen der Anweisungen des Trainers oder den Sprung nach einem scheinbar verlorenen Ball und das Erzielen eines unerwarteten Punktes, konnte ich auch im Leben anwenden. Schon bald war ich wieder die fröhliche, brave Schülerin, die ich früher war. Was für einen großen Einfluss ein einfühlsamer Erwachsener auf einen Teenager haben kann!

Cora Coralina, eine berühmte brasilianische Schriftstellerin, sagte: „Selbst wenn alles zusammenzubrechen scheint, liegt es an mir zu entscheiden, ob ich weinen oder lachen, gehen oder bleiben, aufgeben oder weiterkämpfen will, denn ich habe entdeckt, dass auf dem ungewissen Weg des Lebens die Entscheidung das Wichtigste ist.“

Unser Leben ist auf Entscheidungen aufgebaut. Gott hat eine wunderschöne Welt für uns geschaffen, in der wir leben und uns daran erfreuen können, aber wir müssen ihn und seinen Willen an die erste Stelle setzen; und wie bei jedem Spiel braucht es Übung. Manchmal müssen wir unsere eigenen Pläne beiseite legen und einfach seiner Führung folgen, auch wenn wir es nicht verstehen. Das erfordert Glauben und Vertrauen, dass er für jeden von uns den besten Spielplan hat.



Finde Weisheit in Gottes Wort



Wir sind in einem Restaurant und eines meiner Kinder wendet sich an mich und fragt: „Mama, was solle ich bestellen?“ Weil ich eine erfahrene Mutter bin, antworte ich: „Ich weiß es nicht!“ Dieser Teenager kann lesen, Autofahren und arbeiten, sie braucht mich nicht, um diese Entscheidung für sie zu treffen.

Manchmal denke ich, dass wir versuchen, Entscheidungen im Leben auf die gleiche Weise zu treffen wie meine Tochter. Wenn wir vor einer Entscheidung stehen, sagen wir: „Gott, sag mir, was ich tun soll!“, als ob Gott sich in all unsere kleinen Entscheidungen einmischte. Aber Gott könnte sagen: „Nein, ich habe dir bereits Grenzen gesetzt und du hast Zugang zu den Informationen, die du für diese Entscheidung brauchst.“ Wie alle guten Eltern möchte Gott, dass wir die Verantwortung für unsere Entscheidungen übernehmen, dass wir uns im Einklang mit unserem Glauben bewegen, dass wir lernen, wachsen, versuchen, scheitern, uns strecken und uns im Rahmen unserer Möglichkeiten entwickeln.

Das klingt vielleicht widersprüchlich zu Gottes Versprechen, dass er unsere Wege lenken wird (Sprüche 3,6) oder dass er uns die Wünsche unseres Herzens geben wird (Psalm 37,4). Aber ich denke, es ist ähnlich, wie bei der Art und Weise, wie ich meinen Kindern beigebracht habe, vernünftig zu essen. Als sie klein waren, habe ich sie bewusst mit nährstoffreichen Lebensmitteln gefüttert und Fer-

tiggerichte vermieden. Ich habe sie nach und nach an eine große Vielfalt von Lebensmitteln und Geschmacksrichtungen herangeführt. Sie durften mit mir in der Küche arbeiten, mit mir einkaufen und ganz allgemein an der Ernährung der Haushaltsmitglieder von A bis Z teilhaben. Als ältere Teenager und junge Erwachsene sind sie jetzt alle fähig, einzukaufen und in der Küche zu arbeiten, deshalb mische ich mich nicht mehr zu sehr in ihre Entscheidungen über Lebensmittel ein.

Auf ähnliche Weise hat Gott uns sein Wort gegeben. Er hat uns sein Herz offen gelegt, wir können sehen, was er liebt und was er hasst, und dadurch können wir ein Verständnis für den Willen Gottes entwickeln. Bedeutet das, dass wir jede Entscheidung mit Klarheit angehen? Nein. Es bedeutet, dass wir die Freiheit haben, zu lernen, auszuprobieren, zu wiederholen und zu erweitern, solange wir die Grenzen von Gottes Wort nicht überschreiten.

In Jakobus 1,5 heißt es: „Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern und ohne Vorwurf gibt; so wird sie ihm gegeben werden.“ Um Weisheit zu finden, sollte man zuerst in der Bibel nachschauen. Gottes Wille und Weisheit werden uns in der Regel nicht durch wundersame Offenbarungen mitgeteilt, sondern eher durch die Anweisungen, die er uns bereits in seinem Wort gegeben hat.

Dringend, wichtig oder überflüssig?

VICTORIA OLIVETTA

Jeden Tag bekomme ich Schlagzeilen über entmutigende und unerfreuliche Ereignisse zu sehen, und erhalte manchmal widersprüchliche Informationen über Dinge, die mein tägliches Leben, meine Finanzen, meine Haushaltsplanung und meine Zukunftspläne betreffen.

Trotz dieser Ungewissheit muss ich eine Entscheidung treffen. Ich entscheide mich dafür, mich auf das zu konzentrieren, was wichtig ist, und nicht auf das, was in den Nachrichten gerade als „dringend“ erscheint. Ich entscheide mich dafür, mein Leben nach den Prinzipien der Bibel auszurichten, damit ich Gottes Licht und Hoffnung in die Welt um mich herum tragen kann.

Ich entscheide mich für meine persönliche und geistliche Entwicklung als Quelle der Hoffnung und Harmonie und als Mittel, um mit meiner Identität, meinem Ziel und meiner Vision verbunden zu bleiben.

Sich über die Geschehnisse in der Welt zu sorgen, raubt mir Energie und Zeit, um proaktiv über das nachzudenken, was mich wirklich beschäftigt – meine Aktivitäten, meine Produktivität, mein Wohlbefinden, meine Gesundheit, meine Familie, meine Kollegen und meine Beziehung zu Gott.

Um die Belastung durch die Informationen in den Medien so gering wie möglich zu halten, wähle ich die Schlagzeilen aus, die sich speziell auf meine Interessen und meinen Beruf beziehen, und ignoriere den Rest. Und ich schließe mich Online-Gruppen an, in denen die Nachrichten nach Themen geordnet sind, die mit meinem Beruf oder meinen Interessen zu tun haben. Das sind verlässliche Quellen,

die die harte Arbeit der Suche nach dem Wichtigen unter dem Überflüssigen übernehmen.

Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht die Bibel oder eine Lektüre eines christlichen Autors lese, und an den Wochenenden nutze ich die Gelegenheit, christlichen Mentoren auf ihren YouTube-Kanälen zuzuhören. Ich genieße auch regelmäßig meine Lieblingskomödien. Humor ist Medizin für meine Seele.

In ungewissen Momenten erinnere ich mich daran, dass nichts von mir verlangt wird, was über das hinausgeht, was ich ertragen und bewältigen kann, und dass mir neben den Herausforderungen auch die Fähigkeiten zur Verfügung stehen, die ich zu ihrer Bewältigung brauche. Wie schwierig die Umstände auch sein mögen, morgen ist ein neuer Tag, ein neuer Anfang, an dem das Alte vergangen ist und alles neu vor uns liegt.

„Vergesst nicht, dass die Prüfungen, die ihr erlebt, die gleichen sind, vor denen alle Menschen stehen. Doch Gott ist treu. Er wird die Prüfung nicht so stark werden lassen, dass ihr nicht mehr widerstehen könnt. Wenn ihr auf die Probe gestellt werdet, wird er sogleich für einen Ausweg sorgen, sodass ihr standhalten könnt.“ (1. Korinther 10,13)

„Meine Gnade ist alles, was du brauchst. Meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche“ (2. Korinther 12,9).

Ich habe festgestellt, dass Bescheidenheit zu Weisheit führen kann, denn Bescheidenheit ist mit Demut verbunden. Wenn ich meinem himmlischen Vater meine Bedürfnisse und Defizite offenbare, ist das der Schlüssel, der mir Antworten geben und zuvor verschlossene Türen öffnen kann.



LORI LYNCH

WIE SIEHT GOTTES WILLE AUS?

Was soll ich studieren? Wo soll ich wohnen und was für einen Job soll ich annehmen? Soll ich diese Person heiraten, Kinder bekommen, diesen zusätzlichen Kurs belegen oder in eine neue Stadt oder ein neues Land ziehen? Das sind häufige Fragen, die sich Menschen stellen, und sie bitten Gott um Rat, wenn sie versuchen, seinen Willen zu bestimmen. Ich weiß, dass ich Gott schon einige dieser Fragen gestellt habe, und auch andere, spezifischere Fragen. Wenn man jedoch versucht, den besten Lebensweg zu bestimmen, kann man leicht den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sehen.

Gott schert sich nicht so sehr darum, welches Haus wir kaufen, für welches Unternehmen wir arbeiten oder was wir an der Universität studieren, als um andere wichtige Aspekte seines Willens. Das bedeutet nicht, dass er unsere Fragen nicht beantwortet und uns in diesen Angelegenheiten nicht leiten und führen wird; im Gegenteil, Jesus sagte, dass sich unser Vater selbst um jeden Spatz kümmert (Matthäus 10,29-31), also wird er uns sicherlich Führung und Einsicht geben, wenn wir uns die Zeit nehmen, ihn um Hilfe zu bitten und auf seine Führung zu hören. Da Gott jedoch ein ewiges Wesen ist, hat er den bestmöglichen Überblick über seinen „großen Plan“ für unser Leben, der eigentlich ganz einfach ist:

1) „Denn mein Vater will, dass alle, die sei-

nen Sohn sehen und an ihn glauben, das ewige Leben haben – und dass ich sie am letzten Tag auferwecke.“ (Johannes 6,40).

Gottes höchster Wille für jeden Menschen ist es, für immer mit ihm zu leben. Jedoch müssen wir das möglich machen, indem wir daran glauben, dass Jesus Gottes Sohn ist, der von den Toten auferstanden ist (Römer 10,9).

2) „Es wurde dir, Mensch, doch schon längst gesagt, was gut ist und wie Gott möchte, dass du leben sollst. Er fordert von euch nichts anderes, als dass ihr euch an das Recht haltet, liebevoll und barmherzig miteinander umgeht und demütig vor Gott euer Leben führt“ (Micha 6,8).

Dieser Vers stimmt mit der Aussage Jesu in Matthäus 22 überein, dass alle Gebote auf der Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen beruhen (Matthäus 22,37-40). Paulus brachte es in Galater 5 auf den Punkt, als er sagte, „das ganze Gesetz lässt sich in dem einen Wort zusammenfassen: ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst‘“ (Galater 5,14). Einfach ausgedrückt: Liebe ist der Prüfstein, nachdem wir alle unsere Entscheidungen ausrichten sollten. Welchen Schulabschluss man hat, ist nicht so wichtig wie die Tatsache, dass man sein Wissen einsetzt, um seinen Mitmenschen zu helfen. Wo man lebt, ist nicht so wichtig wie die Art, wie man lebt. Wie viel Geld du verdienst, ist nicht so wichtig wie deine Konsumgewohnheiten.



Die Bibel sagt dir: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat (Johannes 3,16). Wenn du noch keine persönliche Beziehung zu Jesus hast, kannst du ihn in dein Leben einladen, indem du dieses einfache Gebet betest:

Lieber Jesus, ich glaube, dass du der Sohn Gottes bist und dass du für mich am Kreuz gestorben bist, damit ich durch dein Opfer für immer mit dir im Himmel leben kann. Ich bitte Dich, mir meine Sünden zu vergeben. Ich öffne die Tür meines Herzens für Dich. Bitte erfülle mich mit Deinem Heiligen Geist und hilf mir, so zu leben, dass ich Dich verherrliche. Leite mein Leben und hilf mir, Dir zu folgen. In Deinem Namen bitte ich Dich. Amen.



In gewisser Weise machen diese grundlegenden Parameter das Leben leicht. Wir müssen uns keine Sorgen machen, dass wir „Gottes höchsten Willen“ verpasst haben, weil wir nicht einen bestimmten Schulabschluss gemacht haben, nicht in eine bestimmte Stadt gezogen sind oder eine bestimmte Person geheiratet haben. Du verpasst nicht unbedingt Gottes Plan für dein Leben, wenn du einen Mindestlohnjob hast, immer noch Single bist, keine Kinder hast oder nicht für Gottes Dienst studiert hast. Andererseits ist es manchmal einfacher, einen Job, ein Studium oder eine Wohnung zu finden, als einen nervigen Kollegen oder Nachbarn zu lieben, hart verdientes Geld mit den Armen und Bedürftigen zu teilen oder einen guten Job, ein Studium oder eine Wohnung zu opfern, um sich um einen älteren Elternteil zu kümmern. Wir brauchen dringend Gottes Hilfe, um seinen Willen für unser Leben zu erfüllen. Zum Glück ist er mehr als bereit, uns zu helfen.

„Denke an ihn (suche seinen Willen), was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen“ (Sprüche 3,6).

„Ich will dir Verständnis geben und den

Weg weisen, den du gehen sollst. Ich will dich beraten – mein Auge ruht auf dir“ (Psalm 32,8).

„Wenn es jemandem von euch an Weisheit mangelt zu entscheiden, was in einer bestimmten Angelegenheit zu tun ist, soll er Gott darum bitten, und Gott wird sie ihm geben. Ihr wisst doch, dass er niemandem sein Unvermögen vorwirft und dass er jeden reich beschenkt (Jakobus 1,5).

Darüber hinaus sind die langfristigen Belohnungen für die Befolgung von Gottes Willen das Opfer mehr als wert:

„Ich bin aber davon überzeugt, dass unsere jetzigen Leiden bedeutungslos sind im Vergleich zu der Herrlichkeit, die er uns später schenken wird (Römer 8,18).

„Wer siegreich ist (überwindet), den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird ihn nie verlassen müssen. Ich werde ihn mit dem Namen meines Gottes kennzeichnen, und er wird Bürger in der Stadt meines Gottes sein – in dem neuen Jerusalem, das von meinem Gott aus dem Himmel herabkommt. Und mein neuer Name wird auf ihm geschrieben stehen (Offenbarung 3,12).



VON JESUS MIT LIEBE

AM SCHEIDEWEG

Wenn du an einem der Scheidewege deines Lebens stehst und nicht weißt, in welche Richtung du gehen sollst, denke daran, dass es mir Freude macht, dich zu führen und Gutes in dein Leben zu bringen (Matthäus 7,11). Wenn du mich von ganzem Herzen suchst, wirst du mich und meinen Willen für dich finden, und der Weg, auf dem du gehen sollst, wird dir klarer werden (Jeremia 29,13).

Die Weisheit der Welt besagt, dass du deinen eigenen Weg gehen und deinen eigenen Wünschen folgen musst, um herauszufinden, was das Richtige für dich ist. Die wahre Weisheit liegt jedoch darin, deine Hand in meine zu legen und dich von mir führen zu lassen, anstatt zu versuchen, deinen eigenen Weg zu

finden, oder über die falschen Wege zu stolpern und wieder zurückgehen zu müssen.

Ich verspreche dir: Wenn du bittest, wirst du empfangen, wenn du suchst, wirst du finden, und wenn du anklopfst, wird dir die Tür geöffnet werden (Matthäus 7,7). Komme also in Zeiten der Entscheidungsfindung zu mir, frage nach meinem Willen in dieser Angelegenheit und vertraue darauf, dass ich mit dir bin und dich auf die richtigen Wege führe (Psalm 23,3). Der Weg der Gerechten – all derer, die mich lieben und versuchen, auf meinen Wegen zu wandeln – ist wie das Licht der Morgendämmerung, das heller und heller leuchtet, bis das volle Licht des Tages erstrahlt (Sprüche 4,18).